

Thomas T. Müller: Mörder ohne Opfer. Die Reichsstadt Mühlhausen und der Bauernkrieg in Thüringen. Studien zu Hintergründen, Verlauf und Rezeption der gescheiterten Revolution von 1525. Schriftenreihe der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung, Bd. 40, Michael Imhof Verlag Petersberg 2021, 655 Seiten, ISBN 978-3-7319-1050-3.

Zwei Jahrzehnte lang hat Thomas T. Müller an seiner Dissertation gearbeitet, neue Quellen gesichtet und ausgewertet, bereits bekannte Quellen und die umfangreiche Literatur kritisch befragt und eine vom Umfang wie Gehalt beeindruckende Arbeit vorgelegt, begonnen in Göttingen bei Hartmut Boockmann und Peter Aufgebauer, fortgesetzt bei Dieter Stievermann in Erfurt und 2016 abgeschlossen bei Michael Rothmann in Hannover. Orientiert hat sich der Autor mit sichtbarem Gewinn an den Überlegungen von Alf Lüdtke und Hans Medick zur Mikrogeschichte. Sein Ziel war es, „ein landeshistorisches Thema mikroskopisch zu bearbeiten, um dadurch exemplarisch aufzuzeigen, welche Erkenntnisgewinne die kritische Neubefragung der Quellen auch heute noch ermöglichen“ (S. 31). Dieses Ziel hat er mit seinem Buch erreicht: Mikrogeschichte im Makroformat!

Müllers Werk besteht aus drei Teilen. Der erste Teil ist eine Analyse der Quellen und der Literatur zu den Zügen der Aufständischen von 1525 im Umland von Mühlhausen und damit der Rezeptionsgeschichte vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart (S. 33–115). Für den Autor ergab sich daraus, die Quellen neu zu bearbeiten, „Hintergründe und Intentionen“, „Abläufe und Handlungen noch weit klarer als bisher zu interpretieren“ (S. 118). Der zweite Teil handelt „Von Oligarchen, Reformatoren und aufstrebenden Bürgern. Zur Situation in Mühlhausen im Vorfeld des Aufstandes“ (S. 121–312). Neben Heinrich Pfeiffer und Thomas Müntzer werden auch alle anderen evangelischen Predikanten in ihren gemeindlichen und städtischen Vernetzungen gewürdigt, antiklerikale und ikonoklastische Aktionen als „gezielte und detailliert geplante Provokationen gegen die Vertreter des altgläubigen Klerus und der konservativen Machtelite“ dargestellt und interpretiert (S. 308). Abgesehen „von den reformatorischen Aspekten“ sieht der Autor die ersten Proteste „ganz in der Tradition der spätmittelalterlichen Bürgerkämpfe vor allem gegen die Versäumnisse und Selbstherrlichkeit der städtischen Obrigkeit“ gerichtet (ebd.). Er plädiert für weitere Untersuchungen „zu den Positionen und Intentionen des Rates bzw. einzelner Mitglieder desselben im Rahmen der vielfältigen Verflechtungen innerhalb des städtischen Machtgefüges“ (S. 312).

Der dritte und umfangreichste Teil berichtet „Von Motivationen, Verläufen und Beteiligten“ und vermittelt ein aus den Quellen erarbeitetes neues Bild „Zu den Zügen der Aufständischen im Mühlhäuser Umland“ (S. 316–555) im April und Mai 1525, stets im Kontext der innerstädtischen Veränderungen. Die Züge nach Langensalza und ins Eichsfeld werden akribisch dargestellt, die Hintergründe der Aktionen erläutert und erhellt. „Differenzierte Begeisterung“ überschreibt Thomas T. Müller das Verhalten der Eichsfelder Dörfer im Bauernkrieg (S. 543–547). „Das Verhalten der Städte gegenüber den Aufständischen war vor allem von den jeweiligen Eigeninteressen gekennzeichnet.“ (S. 552) Für das nach wie vor lohnende Forschungsfeld „Städte im Bauernkrieg“ bietet das Buch eine Fülle an Anregungen.

Im „Resümee“ (S. 557–567) begegnet der Titel des Werkes „Mörder ohne Opfer“ (S. 557) in der Überschrift. Dem Autor liegt viel an der Feststellung, dass bei den zahlreichen Plünderungen während der Züge in die Region um Mühlhausen „kein einziger Angehöriger des Adels, kein einziger Mönch und keine einzige Nonne ernsthaft zu Schaden gekommen ist“, ganz entgegen der „scharfen antimüntzerischen Propaganda“ und „späteren Schauergeschichten“ (S. 564).

Das Buch enthält neben dem umfangreichen Quellen- und Literaturverzeichnis dankenswerter Weise ausführliche Orts- und Personenregister. So lässt sich leicht erkennen, wo die Täufer Hans Hut (S. 328) und Hans Denck (S. 171–173, 500) behandelt werden. Das Buch zeichnet sich durch eine für Dissertationen ungewöhnlich schöne Ausstattung aus. Dies ist der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung zu danken. 30 Abbildungen zeigen historische Stätten in und um Mühlhausen, illustrieren und vertiefen den Text. Ein Grundriss der Mühlhäuser Innenstadt und eine Karte zu den Zügen der Aufständischen erleichtern die Orientierung. Thomas T. Müller hat ein Standardwerk vorgelegt, dem weite Verbreitung zu wünschen ist.

Franklin Kopitzsch